

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Etwas vom Wachsthum des Reichs Christi

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Jänner hat 31 Tage.

Der Jänner bringt mit dem ersten Viertel Schneegewölk.

Vollmond den 8. verursacht große Kälte.

Lezt Viertel den 16. will die Luft aufheitern.



Neumond den 24. neigt sich zu trüben Wollen.

Erst Viertel den 31. endiget den Monat mit gelinder Witterung.

Etwas vom Wachsthum des Reichs Christi.

„Der Herr hat ein Reich und herrschet unter den Heiden!“ Er hats beschlossen in seiner Liebe, daß alle Geschlechter auf Erden in dem Saamen Abrahams sollen aeseget werden, und — wer will es hindern?! Er hats angefangen und wirds hinausführen bis alle Knie sich beugen und alle Zungen bekennen: daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters. Es ist der Grundstein gelegt, der bewährt und köstlich ist, Jesus Christus, der Bekreuzigte, und auf diesen Grund ist und wird die Kirche erbaut.

Dies Reich aber ist gleich einem Senfforn, welches der kleinste ist unter den Saamen, wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen unter seinen Zweigen. Wie dieses Gleichniß anfang in Erfüllung zu gehen seit der Zeit, als das Reich Gottes in der Krippe zu Bethlehem eingeschlossen lag bis jetzt, da die Grenzen desselben sich so wunderbar erweitern, das dürfte vielleicht manchen christlichen Leser interessieren.

Es wird ihm nicht unbekannt seyn, was für schwache Werkzeuge die Jünger des Herrn waren, denen er die Ausbreitung seines himmlischen Königreiches übertrug. Auch wird er schon gehört haben, daß Juden und Heiden tobend gegen dieses Reich aufstanden, um es,

wo möglich, auszurotten. Es sind auch wirklich innert den verflossenen 18 Jahrhunderten viele Schlachtopfer gefallen; es sind ihrer nicht wenig, deren Blut um des Namens Jesu willen vergossen worden ist. Man hat's so ohngefähr berechnet, daß, wenn sie noch einmal sollten umgebracht werden, und wenn man alle Tage 200 tödtete, doch 300 Jahre (und ein Jahr hat doch 365 Tage) erfordert würden, um sie alle zu tödten. Der geneigte Leser, welcher das Multiplizieren versteht, kann nun die Zahl finden, und sie wird ihn in Erstaunen setzen. Er wird fragen: ist möglich, daß Gottes Reich noch besteht, da so viele Tausende ihr Bekenntniß mit dem Leben bezahlen mußten. Und jener Kaiser von Rom, wenn er wiederkäme und die vorhandene Christenheit sähe, würde sich auch über sie wundern. Denn weil er Gewalt in der ganzen Welt hatte, und dem Christen-Namen feind war, so befahl er aller Orten alle Christen umzubringen, und kein Haar übrig zu lassen, und er vergoß auch so viel Christenblut, daß er seinen Zweck erreicht zu haben schien. Er glaubte es auch, und suchte eine Ehre darin, der Nachwelt durch eine Denksäule zu verkündigen, daß er der Held sey, welcher das Christenthum mit Stumpf und Stiel ausgerottet habe.

Aber der Herr verwundet und bellet und macht zu nichte die Anschläge der Menschen. Mitten unter den Verfolgungen wuchs das Reich. Ich kann dem wüthbegierigen Leser in einer Tabelle vorlegen, wie die Zahl der

auf
ung,
erdnähe
7 u.m.
1, 2, 19-23.
schnee
23° f.
ab. hell
Ou. ab.
r. bl. W
schnee
kalt
2-52.
frost
wind
h. frost
kalt
endf.
schnee
wind
Of.
inkel
schne
trüb
0° f.
schnee
kalt
1-13.
wind
P. Ch
gellind
regen
wind
ab. unfr
schnee
1. 5. 23-27.
#*#

II. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Februar oder Hornung.	Planeten-Bauf und Witterung.	Anmerkungen.
Mont.	1 Brigitta, Ignatius	♂ ☾ ♀ kalt	Scheint an der Fastnacht die Sonne, so gerathen gemeinlich die Korn- und Weizen-Ernde, auch die Erbsen wohl.
Dienst.	2 Mar. Eibm M. R.	Abw. d. ☉ 16° 53' f. wind	Ist der Hornung warm, so bleib's um Ostern gern lang kalt. Auf eine zeitige Wärme folgt gewöhnlich eine rauhe Kälte. So lange die Kerche vor Lichtmes singt, so lange schweigt sie hernach.
Mittw.	3 Blasius	♀ ♃ ☽ merid. 9 u. ab.	Martheis bricht Eis, findet er kein, so macht er eins. Wenn die Kälte im Februar liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen.
Donn.	4 Cleophea, Andr., Enach	☾ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	Wenn im Hornung die Schnaken geigen, müssen sie im März zu schweigen.
Freit.	5 Agatha	♂ ♀ ♀	Ist der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath Acht geben, weil ein spätes Frühjahr zu erwarten ist.
Samst.	6 Dorothea	♂ ☾ ♀ schnee	Sonnen-Aufgang und Untergang.
6. Pr. u. Cath. Arbeit. i. Weinb. Matth. 20, 1-16. 1 Cor. 9, 24-27. (1 Cor. 9, 24-27. u. 10, 1-5.)			
Sonnt	7 Sept. Richard , Rom.	☽ 8, 31. m. ♀ ♃ ☽ ☽	den 4. Aufg. 7u. 19m. Untg. 4u. 46m.
Mont.	8 Salomon, Joh. v. Math.	♀ in ☽, ☽ ☽ schön	— 11. Aufg. 7u. 3m. Untg. 4u. 57m.
Dienst.	9 Apollonia	♂ ♀ ♀ ♀ gr. hel. Br. nordl.	— 18. Aufg. 6u. 53m. Untg. 5u. 7m.
Mittw.	10 Scholastica, Desiderius	♂ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	— 25. Aufg. 6u. 41m. Untg. 5u. 19m.
Donn.	11 Euphrosina	♂ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	
Freit.	12 Sanna, Eudan, Eul.	♂ i. d. Erdferne kalt	
Samst.	13 Jonas, Benigna, Agatha	♀ in ☽, ☽ ☽ ☽ wind	
7. Pr. Jes. Klage über Jerus. Matth. 23, 34-39. Cath. W. Säemann. Luc. 8, 4-15. Wbil. 2, 5-11. 2 Cor. 11, 19-33. u. 12, 1-9.			
Sonnt	14 Scr. Valentin	♀ im Perihel., ☽. ☽ schnee	den 7. 9 St. 42 m.
Mont.	15 Faustinus	☽ 1, 12. ab. dunkel	— 14. 10 St. 3 m.
Dienst.	16 Juliana, Onesimus	♂ ☽ ♀, ☽ ☽ wind	— 21. 10 St. 24 m.
Mittw.	17 Donatus, Constantin	☾ * ♀ ♀ Alg. ☽ u. m. nebel	— 28. 10 St. 49 m.
Donn.	18 Gabinus, Simeon	Abw. d. ☉ 11° 42' f. rüsel	
Freit.	19 Subertus, Mansuetus	☉ in ☽ 2. 42 m., ☽ ♀ ♀	
Samst.	20 Eucharis, Eleutherus	♀ in ☽ trüb	
8. Pr. u. Cath. Jesus verk. sein Leiden. Luc. 18, 31-43. 1 Cor. 13, 1-13.			
Sonnt	21 E. St. Hrn. St. Felip B.	* ☽ ♀, gelind	
Mont.	22 Petri Stuhlfeier	☽ 5. 20. ab. unß ☽ Finst.	
Dienst.	23 Fastnacht, Josua, Florid.	☽ im ☽, ☽ ☽ hell	
Mittw.	24 Ach. Mittw., Mathias	* ☽ ♀ ☽ i. d. Erdn. ☽ sch.	
Donn.	25 Victor, Eleonora	♀ in ☽ windig	
Freit.	26 Nestor, Alexius	☽ merid. 6 u. ab. wolken	
Samst.	27 Sara, Leander	♂ ☾ ♀ feucht	
9. Pr. Leidensg. Saibung Christi. Cath. Versuch. Christi. Matth. 4, 1-11. 2 Cor. 6, 1-10.			
Sonnt	28 Imv. Leander , Ser. R.	Abw. d. ☉ 8° 3' f. kalt	

In evangelischen Orten, wo zweimal Gottesdienst ist, wird bis zum Schluß dieses Kirchenjahres Vormittags über die Evangelien und Nachmittags über die Episteln, in Orten aber wo nur einmal Gottesdienst ist, über die Episteln gepredigt.

Der Hornung mit rauhen ein.
Vollmond verführt heilnehmlich.
Beste Werk
Corien von el zugewonnen
Im Hornung
Im Hornung
• 3ten
• 4ten
• 5ten
• 6ten
• 7ten
• 8ten
• 9ten
• 10ten
• 11ten
• 12ten
• 13ten
• 14ten
• 15ten
• 16ten
• 17ten
• 18ten
Daraus
fergchend
weit gewach
Denn viele
dem Himmel
den, und
ihm nicht
viren Glän
Evangelium
das se alle
kontreliches
und nach
geßen. Sei
und die Eur

Der Hornung geht mit rauhen Winden ein.

Vollmond den 7. verspricht hellen Sonnenschein.

Lezt Viertel den 15.



Stellt sich mit trüben Wolken ein.

Neumond den 22. verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und läßt schön Wetter erwarten.

Christen von einem Jahrhundert zum andern zugenommen hat. Nämlich:

Im 1sten Jahrhundert wuchs ihre Zahl zu 500,000.

Im 2ten Jahrhundert	2 Millionen.
- 3ten	5
- 4ten	10
- 5ten	15
- 6ten	20
- 7ten	25
- 8ten	30
- 9ten	40
- 10ten	50
- 11ten	70
- 12ten	70
- 13ten	75
- 14ten	80
- 15ten	100
- 16ten	125
- 17ten	155
- 18ten	200

Daraus kannst du dir abnehmen, daß es fortgehend wächst. Jedoch ist's noch nicht so weit gewachsen, als es hätte wachsen können. Denn viele Millionen Menschen sind bisher dem himmlischen Könige nicht unterthan worden, und das nur deswegen, weil sie von ihm nichts gehört haben. Zwar hat Christus seinen Gläubigen den Befehl gegeben: das Evangelium zu predigen allen Völkern, daß sie alle der Segnungen des himmlischen Königreiches theilhaftig würden; aber nach und nach haben dies die weissen Christen vergessen. Seit drei- bis vierhundert Jahren sind die Europäer fast in alle Länder getom-

men, wo die verschiedenen Heidenvölker sich befinden, aber nach ihrer Meinung hatten sie wichtigere Sachen zu thun, als den Heiden das Evangelium zu predigen. Es galt das: Reichwerden. Daher wollten sie aus den Heidenländern nur ihr Gold und Silber, Eisenstein, Perlen, Gewürze und dgl. Waaren, und brauchten etwa die stärksten und unwissendsten unter ihnen, wie man bei uns das Vieh braucht und auf öffentlichem Markte verhandelt, nemlich zu Sklaven. Was gienge sie ihre Seelen an, die halfen ja nicht zum Reichwerden. Gelegentlich lehrten sie die Heiden Brantwein saufen und gaben ihnen Pulver und Blet um sich gegenseitig zu morden, verführten sie etwa auch noch zu Sünden und Lastern, welche jene zuvor nicht kannten; gaben ihnen auch oft ein so schlechtes Beispiel im Betragen, daß ein Heide dachte: unsre Religion ist doch noch besser, als die der Weissen.

Daher ist's gekommen, daß die Zahl der Verehrer Jesu nicht noch größer geworden ist, sondern erst den fünften Theil von der ganzen Bevölkerung der Erde ausmacht. Der geneigte Leser, wenn er das nicht sonst schon gehört hat, muß wissen, daß man nach ohngefährer Berechnung annimmt, daß gegenwärtig etwa 1000 Millionen Menschen auf den verschiedenen Theilen der Erde sich befinden. Von dieser Zahl kommen

auf die Juden	2,500,000.
Christen	200,000,000.
Musamedaner	140,000,000.
Heiden	657,500,000.

Amertongen.
Scheint an derst
nach die Sonne,
gerathen gemein
lich die Sonne, an
Weizen-Enden
die Erbsen voll.
In der Hornung
wärm, so blieset
Deren gern lay
kalt. Auf eine Zeit
Wärme folgt ge
wöhnlich eine starr
Kälte. So lang die
Gerde vor Winter
steht, so lang
schneigt sie gerad.
Merket nicht die
Frost er seist, so
macht er aus. Wenn
die die im Februar
steht in der Sonne,
so muß sie im März
wieder kalt der
Dien.
Wenn im Hornung
die Schneen gegen
müssen sie im Mär
den schneigen.
In der Hornung
wärm, muß man an
feinen den Voren
Wort geben, weil
spätes Frühling p
erwarten ist.
Sonnen-Nuigm
und Untergang.
den 4. Aufg. 7. u. 11.
Aufg. 4. u. 10.
- 11. Aufg. 7. u. 11.
Aufg. 4. u. 10.
- 13. Aufg. 6. u. 9.
Aufg. 3. u. 7.
- 25. Aufg. 6. u. 10.
Aufg. 3. u. 7.
Zagestängt.
den 7. 9 St. 42 m.
- 14. 10 St. 3 m.
- 21. 10 St. 21 m.
- 28. 10 St. 49 m.
kalt
wird bis zum Schluß
Nachmittags über die
über die Erbsen ge

M ä r z h a t 31 T a g e .

Der März fängt an mit dem ersten Viertel bei rauher Witterung.

Vollmond den 9. leidet eine unsichtbare Verfinster. und erzeugt Schneegewölk.

Lezt Viertel den 17. dürste Regen bewirken.



Neumond den 24. macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und neigt sich zu hellem Wetter.

Erst Viertel den 30. ist zu trüben Wolken geneigt.

Noch ist also nur der fünfte Theil der Weltbevölkerung durch das Evangelium Jesu erleuchtet, vier fünftel Theil lebt noch in Finsterniß des Heidenthums oder ist im Irrewahn der muhamedanischen Religion befangen, oder erkennet noch nicht Jesum Christum als den einzigen Heiland der Welt an. Es ist also noch ein großes Arbeitsfeld zu bebauen bis erfüllt wird die Bitte: „Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel!“ Ach, noch bei mehr als 500 Millionen Menschen geschieht dieser Wille nicht, sondern es geschieht was der grause aus tiefen Finsternissen hervorgegangene Aberglaube der Heiden sagt, und was mit den Lüsten des Fleisches übereinstimmt. Schauerlich sind ja die Thatfachen, welche aus der Heidenwelt berichtet werden. Wann werden diese Mächte der Finsterniß aus jenen Ländern und aus den Herzen der betrogenen Heiden weichen und Christi Licht und Friedensregiment bei ihnen errichtet werden! Es taget. Der Baum, der aus dem Senfkorn erwachsen ist, hat in unsern Tagen, belebt durch neuen Lebensbau von oben, wieder angefangen zu grünen und manche neue Zweige zu gewinnen. Seine Reiser haben in verschiedenen Ländern Wurzel gefaßt, und schöne freundliche Kirchlein Gottes erheben sich in den beiden Indien, bei den Hindu's und bei den Negerclava, bei den Nubren, Hottentotten und Caffern, auf den Inseln der Südsee und auf den unwirthlichen Gestaden des eiskalten Nordlandes. Es wächst und gedeiht das Reich Christi auch außerhalb Europa also, daß wenn es hier, was Gott verhüte, so verheert werden sollte, wie einst

im jüdischen Lande, bei desselben Verwüstung, doch Gottes Reich nicht aufhören würde.

Denn mitten in den langen Nächten des Winters eines schauerhaften Unglaubens gieng ein fröhlich Weihnachtsfest auf, und hunderte evangelischer Christen, erfreut über den neugebornen König der Juden, welchen sie wieder gefunden hatten, wollten nun auch andern und zumal den Heiden eine gleiche Freude bereiten. Sie traten da und dort in Vereinen zusammen oder schlossen sich an schon vorhandene an, oder unterstützten selbige mit ihren Beiträgen oder giengen wohl gar selbst zu den armen Heiden hin.

Die evangelische Kirche hat in der letzten Zeit große Veranstaltungen gemacht, das Evangelium in aller Welt auszubreiten. Es ist bekannt, wie schnell sich der kleine Anfang einer Bibelgesellschaft über alle Theile der Welt verbreitet hat; mit welchem regsamem Eifer christlicher Liebesthätigkeit es bisher gelungen ist, das theure Wort voll Himmelsfräfte zur Erneuerung des Menschen und zu seiner Seligkeit in hundert und vierzig Sprachen der Welt zu übersetzen, durch den Druck zu vervielfältigen und allen Wüsten der Erde in Millionen Exemplaren auszutheilen; und nun auf diesem Wege geschieht es, daß der Parther, Meder, Elamite, der Hindu, der Singalese und Chinese, der Nubr, der Hottentotte, der Caffer, der Eskimo und der Grönländer die großen Thaten Gottes in seiner Sprache hören oder lesen kann. Dieses Werk Gottes wurde eine mächtige Beihülfe für die vielen Gesellschaften zur Ausbreitung des Evangeliums durch Mundboten.

merkfungen.
enn es im Mär
nert, so soll's in
thar Jahr le
en. Den März
t wümfat de
mann trocken
nicht zu warm
ner März fällt
ller. Märzge
ringt Gras u.
Wenn der
tag und der
oden ist, so
is 16 Futur
rzenhüner
r frecht u.
stoch. Wein
n Kranche
men, so wird
Sommer. So
del im März
Wetter im
er; so viel
im März, so
leif um Vm
and Nebel im
stimonat.
der im 17. 18
Vogeln:
oll ich dir
ken denken.
beherzt nicht
ch mit den
ertrifft ein
delb aus die
bei selber
neht sich
feld. Zu
Ghildt
Widen, und
du der
Knecht
lerne
Die in die
föhnen.
Sonnen
und
den 3. März
den 10. März
den 17. März
den 24. März
den 31. März
den 7. April
den 14. April
den 21. April

IV. Katholischer u. Evangelischer **Planeten-Lauf** und **Witterung.**

Monat.	April		Planeten-Lauf	Witterung.
Donn.	1	Hugo Bisch.	♀ m ♀	regen
Freit.	2	Abundus, Theod. F.v.P.	♀ gr. helloc. Br. süd. wind	
Samst.	3	Benatus, Richard B	♂ ♀ ♀	unfret
14. Pr. Leidensg. Vor- und Nachmittag. Cath. Christi Eintritt z. Jerus. Matth. 21, 1-9. Psil. 2, 5-11.				
Sonnt.	4	Valmt. Ambrosius, J.	♀ ii ♀ ♂ ♀	frisch
Mont.	5	Martialis, Vinzenz, M.	* ♀ ♀ * ♀ ♀	Cl. Dwind
Dienst.	6	Trenaus, Celsus	♂ ♀ ♀	Oschein
Mitw.	7	Cölestinus, Gesspp. Sat.	♂ ♀ ♀	8. 1. ab. Cl. der Erdf.
Donn.	8	Grund. Mar. in Eg.	♂ ♀ ♀	Abw. d. ♀ 7 ^o 6' n. wind
Freit.	9	Evarf. Sybilla, M	♀ in ♀ ♀	Untg. ♀ 10 u. ab.
Samst.	10	Ezechiel, Dan. Macarius	♂ ♀ ♀	gelind
15. Pr. Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-9. Cath. Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-7. Apg. 13, 26-33. 1 Cor. 5, 7. 8.				
Sonnt.	11	Wiert. Leo Pabst	♂ ♀ ♀	regen
Mont.	12	Wiont. Julius, 3. E.	* ♀ ♀	unfret
Dienst.	13	Gesspp. Patriz. Hermen.	♂ ♀ ♀	regen
Mitw.	14	Tiburtius, Valer. Mar.	♂ ♀ ♀	trüb
Donn.	15	Olympius, Basilides	♂ ♀ ♀	7. 19. ab. wind
Freit.	16	Daniel, Aaron, E.	♂ ♀ ♀	Untg. ♀ 3 u. ab.
Samst.	17	Rudolf, Anicetus	♂ ♀ ♀	schön
16. Pr. u. Cath. Jes. b. versch. Thür. Job. 20, 19-31. 1 Joh. 5, 1-7. 1 Joh. 5, 4-10.				
Sonnt.	18	Quaf. Ulmann, Ed. E.	♂ ♀ ♀	Oschein
Mont.	19	Werner, Leo X.	♂ ♀ ♀	im 8 wind
Dienst.	20	Hermann Sulpit. Victor	♂ ♀ ♀	Abw. d. ♀ 11° n.
Mitw.	21	Anselm B., Adolardus	♂ ♀ ♀	3. 20. ab. Cl. d. Erdn.
Donn.	22	Cajus, Sotherus	♂ ♀ ♀	11. 55. ab. ♀ ♀ ♀
Freit.	23	Georg	♂ ♀ ♀	♂ ♀ ♀
Samst.	24	Albrecht, Fidellis	♂ ♀ ♀	♀ 12, ♀ gr. Blng. als Marst.
17. Pr. D. guten Hirten. Joh. 10, 11-18. Cath. D. guten Hirten. Joh. 10, 11-16. 1 Petri 2, 21-25.				
Sonnt.	25	Wit. Marcus Evang.	♂ ♀ ♀	warm
Mont.	26	Anacletus, Marc.	♂ ♀ ♀	schön
Dienst.	27	Anastafus P., Zitha J.	♂ ♀ ♀	♀ in ♀ ♀
Mitw.	28	Vitalis	♂ ♀ ♀	♂ ♀ ♀
Donn.	29	Petrus Mart.	♂ ♀ ♀	8. 21 m. ♀ ♀ ♀
Freit.	30	Quirinus, Catharina	* ♀ ♀	♂ ♀ ♀

Anmerkungen.
 Wann der Palmtag schön hell und klar, Wird es geben ein fruchtbar Jahr. Der April ist nicht zu gut, Er beschnitt dem Atermann den Hut. Wird es am Ostertag regnen, so soll's dürre Futter geraten.
Dürre April
 Ist nicht des Bauern Will;
 Aprilen Regen Ist ihm gelegen.
 St. Georg und Marx Dräuen oft viel Arg's
 Wenn die Heben um Georgi sind noch blutt und blind, soll sich freuen Mann Weib und Kind.
Kinder im gebohren:
 Bist du in dem Zeichen des Stiers gebohren, so merke Freund dir's: Bestelle dein Landgut mit Fleiß, Sei froh im geselligen Kreis, Dir heitre den traurigen Blick Die liebe liche, süße Muffel, Das herrliche Sternengezelt Sei Bild dir der künftigen Welt, Und liebst du ein Mädchen, so sei Es bis in den Tod dir getren!
Sonnen-Aufgang und Untergang.
 den 7. Aufg. 5u. 20m. Untg. 6u. 31m.
 - 14. Aufg. 5u. 18m. Untg. 6u. 42m.
 - 21. Aufg. 5u. 9m. Untg. 6u. 51m.
 - 28. Aufg. 4u. 56m. Untg. 7. u. 4m.
Tageslänge.
 den 7. 13 St. 3 m.
 - 14. 13 St. 25 m.
 - 21. 13 St. 42 m.
 - 28. 14 St. 9 m.

Die ersten Tage des Aprils sind unfreundlich.

Vollmond den 7. bringt heitere Wittung mit sich.

Recht Viertel den 15.



unterhält das schöne Wetter.

Neumond den 22. dürrte die Luft umwölken.

Erst Viertel den 29. verspricht Frühlingswärme.

Viele Missionsgesellschaften haben sich namentlich in England und Nordamerika unter verschiedenen Kirchenparteyen gebildet, welche in thätiger Wirksamkeit begriffen sind. Auch das europäische Festland blieb nicht zurück. Unter den Königen und Fürsten Europa's brach im Anfang des vorigen Jahrhunderts der fromme König Friedrich der Vierte von Dänemark die Bahn, und gab das schöne Beispiel, daß diejenigen, welche von Gott zu Vätern vieler Kinder berufen sind, die heilige Verpflichtung auf sich haben, selbige dem gemeinschaftlichen Vater Aller zuzuführen. Unter seinem Scepter stand schon damals ein Theil der Küste Noromandel in Ostindien, so wie Grönland. Er gedachte des Elendes dieser armen Heiden, und veranstaltete 1705, daß ein frommer Missionar, Ziegenbalg, nach Tranquebar gesandt wurde, so wie er auch 1718 die Reise des für die Verbreitung des Christenthums heiß glühenden Eggede nach Grönland veranstaltete und beförderte, die gleichwohl erst 1721 zu Stande kam. An beiden Stellen wurden nun Schulen und Missionsplätze angelegt, die den besten Fortgang batten, und fortwährend auch von den folgenden dänischen Königen unterstützt und erhalten wurden, wie solches auch noch jetzt der Fall ist. Dieses war der geringe Anfang, den Europa zum Heil der armen Heiden machte. Im Jahr 1732 stieg auch die damals neu entstandene Brüdergemeine an, sowohl den dänischen Missionaren zu Hilfe zu kommen, als auch eigene

Missionare nach verschiedenen Orten hinanzusenden, und vor einigen Jahren hatten sie auf 33 Missionsposten 171 Verkündiger des Evangeliums. Nach und nach kamen immer mehrere Missionsgesellschaften auf und in den letzten Jahren besetzte alle diese Institute ein neuer reger Eifer für die Verbreitung des göttlichen Lichts zu den entfernten Heiden hin. Und in ganz Europa fanden sie die rechte Theilnahme. Man sah man es immer deutlicher als ein wesentliches Erforderniß an, die Missionare für ihren wichtigen Beruf recht eigentlich und sorgfältig vorzubereiten und so entstanden denn nach und nach Missionsseminarien, namentlich in Halle; dann seit 1800 in Berlin, durch den frommen Prediger Fänike; dann seit 1816 in Basel, aus welcher letztern Missionschule bereits 43 noch lebende Jünger in verschiedenen Gegenden der Welt in ihren Missionsberuf eingereiset sind, und 41 Jünger werden gegenwärtig zum Dienst des Herrn in der Anstalt vorbereitet. Ueberhaupt sind bereits 40 Bildungsanstalten, worin gegenwärtig über 100 junge Männer sich rüsten in die Heidenereidte auszugeben. Die Kosten aller dieser Missionsseminare, so wie die äußerst kostspielige Ausrüstung, Hinführung und Unterhaltung der Missionare werden durch die Missionsgesellschaften, durch freiwillige Beiträge besritten, bei welchen sich tausend solcher Wittweenschärfein befinden, von denen das Evangelium redet; kleine Gaben, welche der fromme Glaube mit großem Segen bereicht, der in

Hinf. Vots 1830.

B

vertungen, der Palmes, hell und klar, es geben ein Jahr, April ist nicht, neit dem M, na den hat, am 12ten, ten, so, so, unter gera, pril, s Wauerz, Regen, legen, und Mars, viel, Weg, Neben am, sind noch, reuten Mai, ind sind, im 2. ge, schen: u in dem Ge, s Stier, G, so mer, d dir: Re, dein Land, leih, Serr, stelligen Sch, setze den m, Blie die W, fche W, herrliche, begeh, E, der kühn, lt. Und die, gäd,er, v, bis in die, geten!, onnen-Kr, ind, Unter, 7. Auf, ung, 12. Auf, ung, 17. Auf, ung, 22. Auf, ung, 28. Auf, ung, 1. Auf, ung, 7. Auf, ung, 14. Auf, ung, 21. Auf, ung, 28. Auf, ung, 4. Auf, ung,

v. Monat.	Kalgotischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.		Anmerkungen.
Samst	1 Philipp Jacobi		7 im 8 warm	Abendthau und kühl im May Bringt Wein und vieles Heu.
18. Pr. u. Cath. Ueber ein Kleines ic. Joh. 16, 16-23. 1 Pet. 2, 11-20. 1 Pet. 2, 11-19.				
Sonnt	2 Sub. Athanasius, Sig.		Cl. d schön	Pancraz u. Urban; Tag ohne Regen, Dann folgt ein grosser Weinsegen.
Mont.	3 † Erfindung		lieblich	
Dienst.	4 Monica, Florian		wind	Maypäfer-Jahr, ein gutes Jahr.
Mitw.	5 Gotthard, Blas V. P.		Cl. d. Erdf. wolken	
Donn.	6 Joh. v. d. Pf., Dieterich		Abw. d. 16 28 n. regen	
Freyt.	7 Cyriacus, Gottfried		0.29 ab. feucht	Sie Kettig im wäserigen Zeichen des wachsenden Monats.
Samst	8 Mich. Erschein. Stanisl.		Cl. merid. 1 u. m. nebel	
19. Pr. B. Christi Hingang. Joh. 16, 5-15. Cath. B. Christi Hingang. Joh. 16, 5-14. Joh. 1, 16-19. Joh. 1, 17-21.				
Sonnt	9 Eant. Beatus, Hiob, G		Fgr. hel Br. nör.	Kinder in A gebohren
Mont.	10 Gordian, Anton, Sav.		wind	Geböhren in dem Zeichen der Zwilling. Kannst du verrichten viele schöne Dinge hab' Lust zur Weisheit und Geschicklichkeit; Studire wohl in deiner Jugendzeit; Sei frohlich allezeit und auch kurzweilig; Mische dich in fremde Handel nicht vorzeitig; Nimmst du viel ein, so zahl auch aus geschwind, Und drehe nie den Mantel nach dem Wind.
Dienst.	11 Ericus, Luise, Mans. B.		warm	
Mitw.	12 Pancratius		zu trüb	
Donn.	13 Servatius, Emille Flora		regen	
Freyt.	14 Epiphani., Bonif. Christ.		Fgr. westl. Ausw. wind	
Samst	15 Sophia, Torquatus B.		4. 44. m. hell	
20. Pr. u. Cath. B. Gebet. Joh. 16, 23-30. Joh. 1, 20-27. Joh. 1, 22-27.				
Sonnt	16 Rog. Beregr., F. v. N.		Cl. m schön	
Mont.	17 Torquatus, Ubaldo B.		wind	
Dienst.	18 Ehrichona, Venant. Fel.		unstet	
Mitw.	19 Potentiana, Edl. Prud.		regen	
Donn.	20 Auffahrt. Christian, Ath		Cl. in der Erdu. regen	
Freyt.	21 Konstans, Prudens		7. 40. ab. trüb	
Samst	22 Helena, Julia F.		Cl. m 3. 40. ab. wolken	
21. Pr. Verheiß. d. Trösters. Joh. 14, 23-31. Cath. d. Tröst. Joh. 15, 26, 27 u. 16, 1-4. 1 Petri 4, 8-11. 1 Pet. 4, 7-11.				
Sonnt	23 Craudi Desiderius B.		Abw. d. 20 31 n. wind	den 5. Aufg. 4u. 45m. Untg. 7u. 15m.
Mont.	24 Johanna, Esther		Cl. merid. 2 u. m. schön	— 12. Aufg. 4u. 36m. Untg. 7u. 24m.
Dienst.	25 Urbanus, Gregor. VII.		warm	— 19. Aufg. 4u. 28m. Untg. 7u. 32m.
Mitw.	26 Remigius, Beda, Alfried		Oschein	— 26. Aufg. 4u. 20m. Untg. 7u. 40m.
Donn.	27 Eutropius, Luc. Magn.		Aufg. 4 u. ab. nebel	
Freyt.	28 Wilhelm, German. B.		11. 16. ab.	
Samst	29 Martini!, Theodosia		Cl. m 2 warm	Tageslänge. den 7. 14 St. 35 m. — 14. 14 St. 54 m. — 21. 15 St. 9 m. — 28. 15 St. 24 m.
22. Pr. B. h. Geist. Ausgiehung. Apg. 2, 1-18. Cath. Wer mich liebt ic. Joh. 14, 23-31. Apg. 2, 1-11.				
Sonnt	30 Banast. Wigand, F. P.		Oschein	
Mont.	31 Mont. Petronella		Cl. merid. 8 u. ab. warm	

Man hat 31 Tage.

Der May nimmt einen freundlichen Anfang.

Vollmond den 7. erzeuget feuchte Witterung.

Lezt Viertel den 15.



läßt sich zu heiterm Wetter an.

Neumond den 21 ist zu truben Wolken geneigt.

Erst Viertel den 28. verpricht schöne Witterung.

seiner Armuth doch gerne ein Stein ein zum Bau des ewigen Tempels Gottes herzutragen möchte, und oft sich die Gabe am eigenen Munde erspart; und aus solchen kleinern und größern Tröpfleins fließt die äußerliche Hilfsquelle zusammen, welche der Missionsfache unter Gottes sichtbarern Segen zu einer immer ausgedehntern Wirksamkeit verhalf. Denn schon sind gegen 300 Missionsstationen in allen Gegenden der Welt, auf welchen 570 bis 600 Missionare arbeiten.

Daß der Herr mit diesem Unternehmen war, hat sich in allen Welttheilen aufs Klarste geoffenbaret. Ueberall fand die Lehre von Christo dem Gekreuzigten, wenn gleich Widerstand, doch Eingang. Und wo sie Eingang fand, da hat sie abermals bewiesen, daß sie eine Kraft Gottes sey, selig zu machen. An sehr vielen Orten sind die Gözentempel zerstört, die Einwohner brachten ihre Gözen selbst, nachdem sie das Evangelium gehört hatten, und legten sie zu den Füßen der Missionare. Wo sonst in viehischen Gräueln den stummen Gözen tausende von Menschenopfern gebracht wurden, da versammeln sich jetzt in neu entstandenen Bethäusern die bekehrten Heiden und beten Gottes Erbarmung in Christo Jesu an. Ganze Länder mit vielen tausend Einwohnern sind in kurzer Zeit dadurch gesitteter geworden, haben dem Rauben und Morden entsagt, und preisen durch frommen Wandel die Tugenden dessen, der sie berufen hat. Die Millionen Negerclaven in Amerika tragen ihr hartes Loos freudiger, seit sie das Christenthum kennen und

durch den Sohn Gottes, obschon in äußerer Sclaverei, doch frei geworden sind. Höchst erfreulich sind die einzelnen Thatfachen, deren die Missionsberichte eine große Menge enthalten, von der Freudigkeit, mit der das Christenthum aufgenommen und von den segensreichen Wirkungen, die es überall gezeigt hat. So wie die Sache der christlichen Missionen gegenwärtig steht, bei den Hilfsmitteln, die ihr schon zu Gebote stehen, bei dem Umfang, den sie schon gewonnen haben, lassen sich große Dinge für die nächste Zukunft erwarten. Nicht allein mehret sich täglich die Anzahl derer, die sich willig finden lassen, ja sich gedrungen fühlen, mit Hintansetzung alles dessen, was die Heimath ihnen darbieten mag, mit Verachtung der ihnen zu Wasser und zu Land drohenden Gefahren, Herolde des Christenthums zu werden, und läßt daher einen stets schnellern Fortgang erwarten. Denn was können 600 junge Männer, erweckt und begeistert durch die Liebe Christi, gebildet und unterrichtet für ihren Beruf, und gerüstet mit allen nöthigen Hilfsmitteln, insonderheit mit der Bibel in der Sprache des Landes, in das sie gesandt werden — was kann eine solche Schaar von Evangelisten, mit welcher der Herr wirket, nicht ausrichten! Dazu kommt, daß die bekehrten Heiden selbst nothwendig die Lehrer ihrer noch unbekehrten Mitbrüder werden müssen. Auch absichtslos verbreitet sich durch den Mund derselben die einfache, auf Geschichte und Thatfache gegründete, Lehre Jesu. Allein mit besonderem Fleiß geben die Missionare darauf

VI. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Festus oder Brauchmonat.	Planeten-Zauf und Witterung.	
Dienst.	1 Fortunatus, Nicodemus		warm
Mittw.	2 Hust. Erasmus, M. I.		schön
Donn.	3 Gotthard		heiß
Freit.	4 Quirinus, Casparius		donner
Sams.	5 Bonifacius		wind
23. Pr. Nikodemi Gespräch. Joh. 3, 1-15. Cath. D. Splitter u. Balken. Luk. 6, 36-42. Rdm. 11, 33-36. 1 Joh. 4, 8-21.			
Samst.	6 Edel. Norbertus, B.		☽schein schön
Mont.	7 Robert, Sebastian, Luc.		
Dienst.	8 Medardus		warm
Mittw.	9 Columbus, Prim. Fel.		
Donn.	10 Kronl. Cath. Sever. Onofr.		wind
Freit.	11 Barnabas		☽ in ☾
Sams.	12 Basilides, Joh. Jac.		☽ in ☽ neblicht
24. Pr. D. reichen Mann. Luk. 16, 19-31. Cath. D. großen Abendmahl. Luk. 14, 16-24. 1 Joh. 4, 16-21.			
Samst.	13 Cl. Anton v. Pad., Job		trüb
Mont.	14 Rufinus, Eliseus, Basil.		
Dienst.	15 Vitus, Modestus		unstet
Mittw.	16 Justina, Ludg. Fr.		
Donn.	17 Hortensia, Wo. Kei.		regen
Freit.	18 Marcellus, Arnolf		☽ d. Erdn. wind
Sams.	19 Gerhard, Gerb. Pr. J.		hell
25. Pr. D. großen Abendmahl. Luk. 14, 16-24. Cath. D. verlorenen Schaaf. Luk. 15, 1-10. 1 Joh. 3, 13-22. 1 Pet. 5, 6-11.			
Samst.	20 Cz. Sylvester P.		windig
Mont.	21 Albanus, Moysius		
Dienst.	22 Justinus, Bassilius		
Mittw.	23 Edeltrud, Ag.		☽ Somers ☽
Donn.	24 Johann Täufer		unlustig
Freit.	25 Gerhard, Cul. Prosy.		☽ im ☽ regen
Sams.	26 Joh. Paul, Jeremias		☽ in ☽
26. Pr. D. verlorenen Schaaf. Luk. 15, 1-10. Cath. Von Petri Fischzug. Luk. 5, 1-11. 1 Petrus, 5-11. Rdm. 8, 18-23.			
Samst.	27 Cz. 7 Schläfer, Ladisl. K.		☽ in ☽ donner
Mont.	28 Benjamin, Leo II. P.		
Dienst.	29 Petrus Paulus		☽ d. Erdf. schön
Mittw.	30 Pauli Gedächtniß		

Anmerkungen.
Dörfer & ja Juny,
so gerät. Das Getreide.
Die der holder blüht,
so blühen auch die Kernen.
Die Samen so vor Johann
stosen, sind die beste,
nach Johann sind sie gar nicht gut.
Wenn der Weinstock im Vollmond blühet,
so soll er völlige Beere bekommen.
An St. Johanns Abend soll man die Zwiebeln legen.
May kühl, Brach, monat naß,
füllt den Bauren Scheunen u. Fass.
Wie's wittert auf Medardus Tag,
So bleibt's 6 Wochen lang darnach.
Kinder im ☽ gehoren:
hat die schon bei deiner Entstehung
dies Zeichen geleuchtet,
so werden dir Wenige gleichen,
Wenn du nur Bestand hast,
Gedächtniß und Muth,
Auffrichtig zu thun,
was der Edle nur thut.
Das Laster verabscheuest,
die Tugend nur liebst,
und so deinem Glücke
Beständigkeit giebst.
Sonnenaufgang
und Untergang.
den 2. Aufg. 4 u. 14 m.
Untg. 7 u. 46 m.
— 9. Aufg. 4 u. 10 m.
Untg. 7 u. 50 m.
— 16. Aufg. 4 u. 8 m.
Untg. 7 u. 52 m.
— 23. Aufg. 4 u. 7 m.
Untg. 7 u. 51 m.
— 30. Aufg. 4 u. 9 m.
Untg. 7 u. 51 m.
Tageslänge.
den 7. 15. St. 39 m.
— 14. 15. St. 43 m.
— 21. 15. St. 47 m.
— 28. 15. St. 44 m.

J u n i u s h a t 30 T a g e .

Die ersten Tage des
Brachmonats sind
warm.

Vollmond den 6.
unterhält die schöne
Witterung.

Letzviertel den 13.



läßt sich zu Regenwet-
ter an.

Neumond den 20.
verspricht warmes
Wetter.

Erst Viertel den 27.
dürfte Ungewitter er-
zeugen.

aus, die Fäbigeru unter denselben besonders
für das Lehramt bei den übrigen zu bilden,
wovon man bereits die erwünschtesten Folgen
gesehen hat. So geht in Erfüllung das Wort,
das der Herr spricht Jesaj. 66, 19 :

Es währt das Reich und wird noch weiter
wachsen, nach dem Wort des Herrn. Denn
aus dem Kleinsten sollen Tausend werden
und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk.
Ich, der Herr, will solches zu seiner Zeit
ellends ausrichten. Jesajas Cap. 60.

J o h a n n e s F a l k .

Es ist nun schon etwas lange seit den merk-
würdigen Schlachten von Jena, Lützen
und Leipzig, welche so buntig und folgen-
reich waren. Aber eben darum sind sie bei
deutschen Herzen noch nicht vergessen und es
möchte wohl einer oder der andere dies zu
lesen bekommen, der da spräche: Traun,
mein Lebttag will ich diese Schlachten nicht
vergessen, nicht den Jammer, welchen ich
da sehen mußte. Nun wollen wir nicht von
diesen Schlachten erzählen; nicht von den
Tausenden, welche die Schlachtfelder bedeck-
ten, nicht von geplünderten und verheerten
Menschenwohnungen und auch nicht von dem
merkwürdigen Danke, welchen hohe Häupter
dem Allerhöchsten für erlangten Sieg in De-
muth darbrachten, sondern von einem Man-
ne, welchen sich Gott ersehen und bereitet
hatte, verschlechte und verwilderte Ruchlein
unter seine Flügel zu sammeln, um sie zu er-
retten. Es gab nemlich nach jenen Schlach-

ten eine Menge unglücklich gewordener oder
verwilderter Kinder, welche der Sturm des
sogenannten Zufalls in die Nähe der drei
großen Schlachtfelder, wo die furchtbaren
Kriegsloose Europa's geschüttelt wurden, ge-
bracht hatte, und die, wie verirrete Schäflein,
und zum Theil Vater- und Mutterlos, im
Elende herum wanderten, — ein reicher
Saame zu zukünftigen Landreichern und
Räuberbanden, wenn sich ihrer nicht ein Va-
terberg erbarmte. Und dieses fand sich in
Johannes Falk.

Von den Vätern seiner Geburtsstadt, wel-
che ihn, das achte Kind eines unbemittelten
Handwerkers unterstützten hatten, daß er noch
in seinem 16ten Jahre hatte anfangen könn-
en, den Durst seiner Seele nach Kunst und
Wissenschaft zu stillen, von diesen ehrwürdi-
gen Vätern war der Erwählte des Herrn auf
die Hochschule nach Halle mit der heiligen
Ermahnung entlassen: „Du biebst unser
Schuldner, Johannes. Wo demnach irgend-
wo arme Kinder vor deine Thüre kommen,
da denke, das sind die alten Bürgermeister
und Rathsherren von Danzig, die Todten,
welche anklopfen, und weise sie nicht ab.“

Auf diese erste Tausung kam auch die zweite
noch mit Feuer, als Deutschland aus dem
Grabe seiner bürgerlichen Freiheit wieder
auferstand. Wie er schon nach dem Todes-
streich bei Jena die Wunden des geschlage-
nen Landes verbunden, so hatte er auch vor
dem Lebenskampfe bei Leipzig die Kraft des
bedrängten Volkes gestärkt, und das Eigen-
thum und die Ordnung in den Dörfern be-
schützt. Als hierauf die nachziehenden Sen-